

Konversion in Hessen

NEWSLETTER 10

Mai 2012

Konversion in Sontra

Husarenkaserne als Schlüsselprojekt des interkommunalen Zweckverbands InKomZ

Grunderwerb des Zweckverbandes im April 2012

Konversion in Friedberg

Masterplan für die Ray Barracks liegt vor, die Housing Area ist vermarktet

Südliche Kernstadt wird als neues gemischtes Stadtquartier entwickelt

Rund 15 Jahre Konversion in Wetzlar

Spatenstich für die „Welt der Leica Camera“ auf der ehemaligen

Spilburg-Kaserne - quasi als Abschluss der Konversion

Konversion in der Metropolregion Rhein-Neckar

Strategien und Leitbilder in Heidelberg, Mannheim und Schwetzingen

Aktuelle Veröffentlichungen

Veranstaltungen

Essen: „Redevelopment - zweite Zukunft“

Würzburg: „7. Transferwerkstatt Stadtumbau West“

Veröffentlichungen

Wohnungs- und Immobilienmärkte in Deutschland 2011

Vermischtes

Ludwigsburg: Konversion als Erfolgsstory unter dem Motto

„Innovation und Zukunft“



Konversion in Sontra

Husarenkaserne als Schlüsselprojekt des interkommunalen Zweckverbands ImKomZ

Gründerwerb des Zweckverbandes im April 2012

Seit Mitte April ist die ehemalige Husarenkaserne in Sontra (Werra-Meißner-Kreis) im Eigentum des Zweckverbands ImKomZ, an dem neben Sontra die Kommunen Nentershausen (Landkreis Hersfeld-Rotenburg) und Herleshausen (Werra-Meißner-Kreis) beteiligt sind.

Die Husarenkaserne wurde 2008 von der Bundeswehr geräumt und stand seitdem leer. Das Gelände liegt in unmittelbarer Nähe der in Bau befindlichen A 44 Kassel-Erfurt und soll zukünftig mit zwei Vollanschlüssen bei Sontra-Mitte und Sontra-Ulfen erschlossen werden. Nachdem für die Kaserne zunächst unterschiedliche Nutzungsüberlegungen und Szenarien diskutiert wurden, setzte sich schließlich als Zielsetzung für die Nachnutzung der Flächen eine schrittweise und kleinteilige, vorwiegend gewerbliche Nutzung in Kombination mit Anlagen für regenerative Energien sowie Freizeiteinrichtungen durch.



Die notwendigen ersten bauplanungsrechtlichen Schritte wie die Umwidmung des Sondergebiets Bund in Gewerbegebiet wurden zunächst in Abstimmung mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) vom Zweckverband ImKomZ eingeleitet. Das Gewerbegebiet auf dem Kasernengelände umfasst knapp 25 Hektar.



Als Entscheidungsgrundlage für das weitere finanzielle Engagement bzw. die Entscheidung für einen Gründerwerb des Zweckverbandes wurde dann eine Kosten- und Finanzierungsübersicht erstellt. Diese Kosten- und Finanzierungsübersicht, die in Anlehnung an den Leitfaden der Hessen Agentur erarbeitet wurde, berechnet voraussichtliche Ausgaben für Planungen, Gründerwerb, Erschließung, Abbruch- und ggf. Altlastensanierungsmaßnahmen sowie Einnahmen aus angenommenen Veräußerungserlösen für baureife und/oder bebaute Grundstücke. Ein ergänzender Strukturplan, der auf den Ergebnissen der vorliegenden Entwicklungsstudie aufbaut, macht Aussagen zur verkehrlichen und technischen Erschließung und zur potenziellen Aufteilung der Flächen.



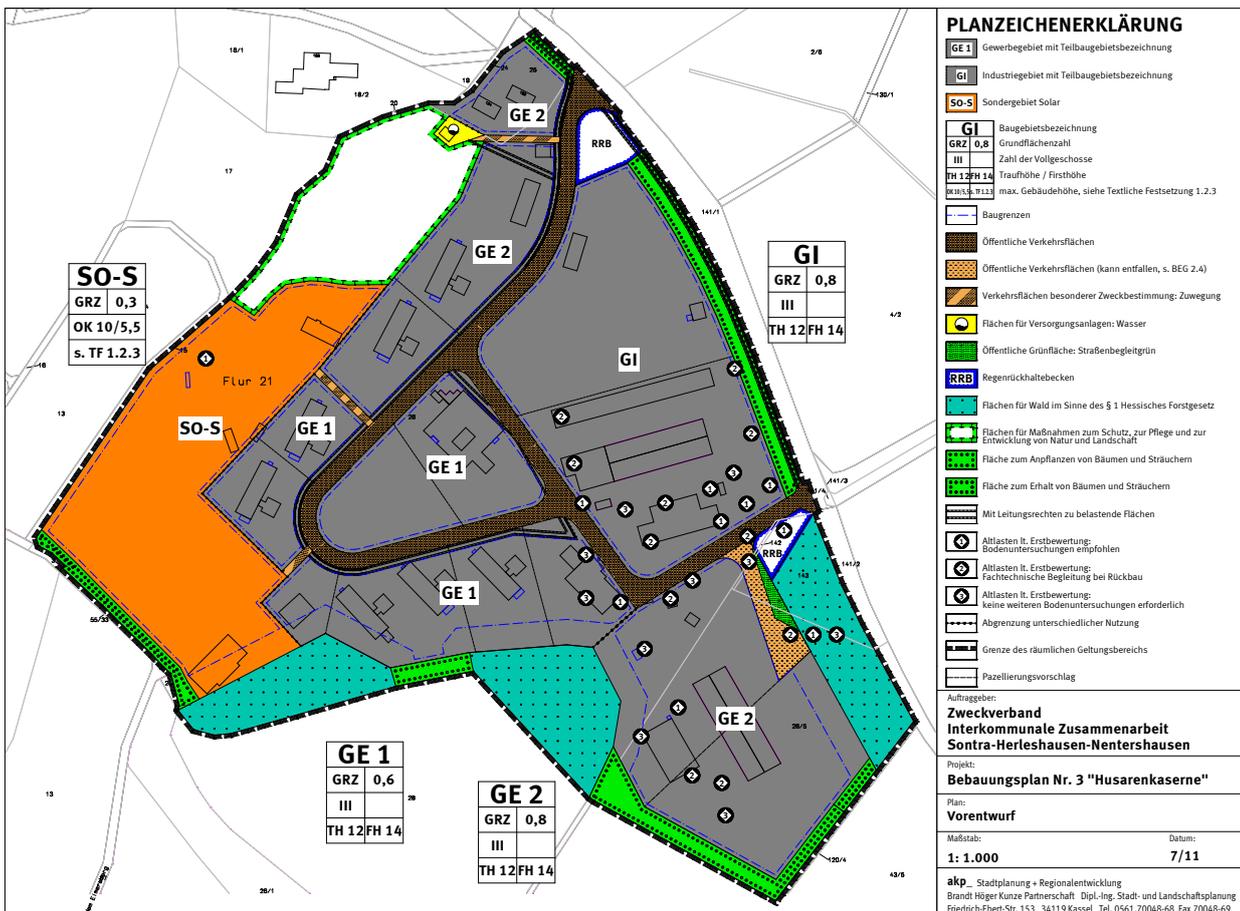
Die Kosten- und Finanzierungsübersicht war auch Grundlage der weiteren Kaufverhandlungen mit der BImA. Schließlich konnte der Zweckverband das Gelände für 500.000 Euro erwerben und wird es nun für rund 1,1 Millionen Euro erschließen und vermarkten. Der Preis pro Quadratmeter erschlossene Gewerbefläche soll dabei unter 20 Euro bleiben. Erlöse aus dem Verkauf der Flächen sollen zur Erschließung eingesetzt werden. Ziel des Zweckverbandes ist es, die Entwicklung nach zehn Jahren mit einer „schwarzen Null“ abzuschließen und für die drei Kommunen keine zusätzlichen dauerhaften Kosten entstehen zu lassen. Mehrere Betriebe aus der Region, die teilweise bestehende Gebäude nutzen wollen, zeigen bereits ernsthaftes Interesse. Ein süddeutsches Unternehmen wird auf dem hinteren Teil des Areals Solaranlagen errichten.



Husarenkaserne Sontra

Fotos: HA Hessen Agentur GmbH

Die Fläche wurde bauplanungsrechtlich als Sondergebiet Solarpark (SO-Solar) ausgewiesen, der Bebauungsplan für diesen Teilbereich wird im Mai rechtskräftig. Nachdem der Kaufvertrag unterzeichnet ist, werden in Kürze die Anlagen errichtet. Für die Teilbereiche, die künftig als Industriegebiet (GI) und als Gewerbegebiet (GE) entwickelt werden sollen, sind erst noch Altlastenuntersuchungen erforderlich.



Vorentwurf des Bebauungsplans Husarenkaserne. Quelle: Stadt Sontra

Die Kasernenentwicklung ist Kernstück des interkommunalen Gewerbeflächenpools und von der Entwicklung der ehemaligen Husarenkaserne werden wichtige Impulse für den gesamten Zweckverband und die lokale und regionale Wirtschaft erwartet. Insgesamt werden die Chancen der Vermarktung der Fläche heute deutlich positiver gesehen als noch 2008.

Der Zweckverband dient aber nicht nur der gemeinsamen Entwicklung der Husarenkaserne und weiterer Gewerbeflächen, auch im „Stadtumbau“, in den Verwaltungen, den Bauhöfen und im Tourismus arbeiten die drei Kommunen eng zusammen. Die kreisübergreifende interkommunale Zusammenarbeit wird vom Land gefördert und besteht seit 2005.

Weitere Informationen zur Konversionsberatung:

Bürgermeister Karl-Heinz Schäfer, Tel. 05653 9777-11, karl-heinz.schaefer@sontra.de
Sigrid Ermisch-Knabe, Bauamt, Tel. 05653 9777-20, sigrid.ermisch-knabe@sontra.de

Konversion in Friedberg

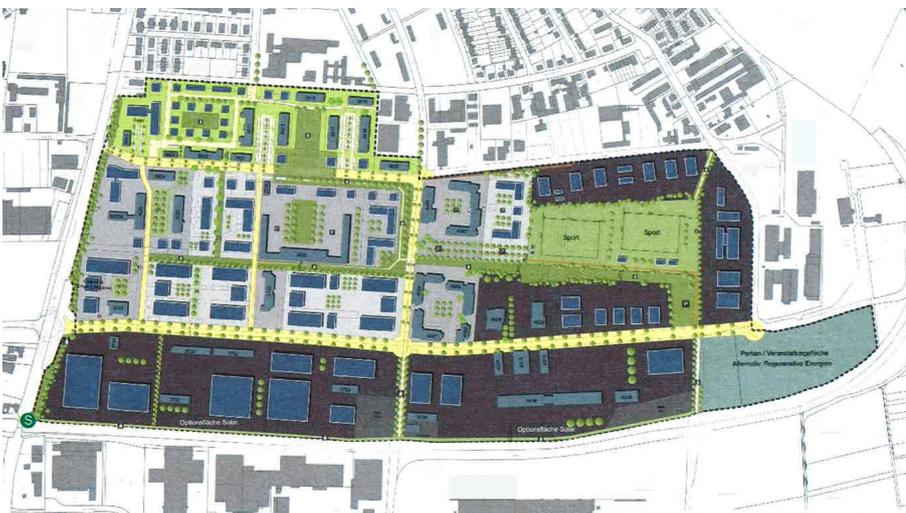
Masterplan für die Ray Barracks liegt vor, die Housing Area ist vermarktet

Die südliche Kernstadt wird als neues gemischtes Stadtquartier entwickelt

In der gesamtstädtischen Entwicklung der Stadt Friedberg spielt die durch den Abzug der US-Streitkräfte freigebliebene, rd. 74 Hektar umfassende Ray Barracks Kaserne aufgrund der räumlich eingeschränkten Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt eine bedeutende Rolle. Anfang des Jahres 2008 wurde die Fläche an den Bund - vertreten durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) - übergeben und soll nun schrittweise einer neuen zivilen Nachnutzung zugeführt werden. Wesentliche Rahmenbedingungen für die Konversion der Ray Barracks sind zum einen ihre integrierte Lage im südlichen Siedlungsbereich der Stadt und zum anderen die sich aus den angrenzenden Nutzungen ergebenden Folgenutzungen, die benachbarte Bahntrasse sowie die Konkurrenz zu weiteren Konversionsflächen in Südhessen.

Im Mai 2012 wurde in Friedberg nun der endgültige Masterplan für die Ray Barracks beschlossen. Im Wesentlichen soll im nordwestlichen Bereich ein neues Wohnquartier entstehen, im mittleren Teil Dienstleistungszentren und im Süden Gewerbeflächen, angrenzend an das bestehende Industriegebiet. Zwei Sportplätze im nordöstlichen Gebiet sowie eine große Veranstaltungsfläche im Südosten komplettieren das Konzept. Um zu verhindern, dass das Gelände als Durchfahrt genutzt wird, wurde ein Kreislauf geplant, innerhalb des Geländes sind Fuß- und Radwege vorgesehen.

Rund um ein zentrales Straßennachensystem gruppieren sich die künftigen Baufelder, die Zug um Zug vermarktet werden sollen. Da das Entwässerungssystem veraltet und nicht mehr nutzbar ist, muss es entlang der Straßen neu angelegt werden.



Eine der beiden Varianten des Masterplans für die künftige Nutzung der Ray Barracks

Quelle/Foto: ARGE Arcadis/FIRU

Die Housing Area hat der Bund zwischenzeitlich komplett veräußert. Bereits im Dezember 2010 hatte die TH Mittelhessen (früher: Fachhochschule Gießen-Friedberg) ein rund 8.300 qm umfassendes Teilstück der insgesamt rund 4 Hektar großen Housing Area vom Bund erworben, um auf dem Grundstück ein Technologiezentrum zu errichten. Drei Wohnblöcke wurden zugunsten eines Neubaus mit Laboren abgerissen, der aufgrund der steigenden Studentenzahlen an der TH Mittelhessen - auch am Standort Friedberg - notwendig geworden war. Auch die Mensa ist mittlerweile zu klein geworden. Bereits 2009 hatte das Land in den Ausbau der Hochschule rund 18 Millionen Euro investiert.

Die Stadt hat eine Teilfläche von rd. 4.000 qm zur Errichtung einer Kindertagesstätte erworben. Die übrigen Flächen wurden an die Friedberger Wohnungsbaugesellschaft veräußert, um hier eine Mischbebauung mit verschiedenen Wohnformen zu realisieren. In der Friedberger Innenstadt wird vor allem bezahlbarer Wohnraum für junge Familien, aber auch für Studenten benötigt.

Weitere Informationen:

Dr. Christiane Pfeffer, Leiterin Stadtbauamt / Liegenschaftsamt, Tel. 06031 88-298,
christiane.pfeffer@friedberg-hessen.de

Rund 15 Jahre Konversion in Wetzlar

Spatenstich für die „Welt der Leica Camera“ auf der ehemaligen Spilburg-Kaserne - quasi als Abschluss der Konversion

Die Leica Camera AG war 1986 hervorgegangen aus der Leitz AG, einem hessischen Traditionsunternehmen, das nach wechselvoller Geschichte von seinem momentanen Standort in Solms nun an seinen neuen und alten Firmensitz Wetzlar umziehen wird. In der ehemaligen Spilburg-Kaserne, dem heutigen rund 60 Hektar großen Gewerbepark Spilburg, entsteht der zweite Bauabschnitt des Leica-Produktionszentrums mit Forschungs- und Verwaltungsbereichen und der „Welt der Leica Camera“. Die Marke Leica öffnet sich damit einem breiteren Publikum, nicht mehr nur der Leica-Fan und Sammler wird angesprochen. Konkret geplant sind frei einsehbare Fertigungsbereiche, ein Leica-Museum, eine Leica-Galerie sowie ein Store, ein Fotostudio und ein Restaurant. Im April 2012 wurde der erste Spatenstich gefeiert, die Eröffnung ist 2013 geplant.

Bereits 2009 war im Gewerbepark Spilburg ein erster Bauabschnitt für zwei Optik- und Feinmechanik-Unternehmen, Weller-Feinwerktechnik GmbH und Viaoptic GmbH, fertig gestellt worden. Beide Bauabschnitte bilden zusammen den Leitz-Park und beruhen auf Entwürfen des Frankfurter Architekturbüros Gruber + Kleine-Kraneburg. Die „Welt der Leica Camera“ entsteht hier gleichsam als Höhepunkt einer städtebaulichen Entwicklung im Osten der Stadt, welche bereits Mitte der 90er Jahre mit der Konversion des Militärraums begonnen und vom Land Hessen mit Konversions- und EU-Mitteln unterstützt wurde.

Demnächst werden sich in Ergänzung zum Gewerbepark Spilburg noch zwei berufsbildende Schulen auf dem Gelände ansiedeln. Damit ist die Konversion der ehemaligen Spilburg-Kaserne und des angrenzenden Standortübungsplatzes nahezu abgeschlossen, lediglich ein 10.000 qm großes Grundstück in städtischem Eigentum steht noch zur Verfügung.

Zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts ersann Oskar Barnack, Hobbyfotograf und Werkmeister der Kinoversuchsabteilung der Ernst-Leitz-Werke in Wetzlar, eine kleine Kamera, die statt klobiger Platten einen Rollfilm brauchte. Er hatte genug von starren Gesichtern und steifen Familienaufnahmen. Er wollte Menschen lebendig und lebensnah im Bild festhalten.

Diese Ur-Leica war viel leichter, handlicher und praktischer als jene Plattenkameras, die Fotografen damals benutzten. Als sie 1925 in Serie ging, avancierte die „Leitz'sche Camera“ (Leica) zum Fotoapparat schlechthin, ihr Kleinbildformat zum Weltstandard. Sie war einfach in der Bedienung, unauffällig im Einsatz und bestach durch ihre Qualität. Fotoreporter lernten sie schnell zu schätzen und Stars wie Elliot Erwitt, Josef Koudelka, Henri Cartier-Bresson, Robert Capa und die Reporter der legendären Agentur Magnum gingen mit Kameras aus Wetzlar auf Bilderjagd.

Die Leica Akademie, die älteste und renommierteste aller Fotoschulen weltweit, vermittelt und fördert noch heute die Fähigkeit, das bessere Bild zu erkennen und es auch zu erzielen.

Mit dem in den letzten Jahren neu entstandenen Leitz-Park, einer Teilfläche der ehemaligen Spilburg-Kaserne, und dem nun begonnenen Neubau der Firmenzentrale der Leica Camera AG wird in Wetzlar die historische und aktuelle Bedeutung der optischen Industrie für die Stadt adäquat repräsentiert und gelebt.



Teilfläche der Spilburg-Kaserne mit Leica-Neubau
Fotos: Baunetz



Zugang zum Leica Neubau

Die Konversion der ehemaligen Spilburg-Kaserne wurde damals von der Stadt Wetzlar als langfristige Chance für Wirtschaft und Stadtentwicklung begriffen. Auf der Grundlage eines Besitzeinweisungsvertrages wurden Straßen und Grünflächen an die Stadt Wetzlar übertragen, welche dann den Ausbau der Infrastruktur übernahm. Aus dem Verkaufserlös der voll erschlossenen Grundstücke steuerte die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) den Anteil des Erschließungsbeitrags zum Ausbau bei, ein Modell, das sich nach Ansicht der Stadt bis heute bewährt hat.



Der Gewerbepark Spilburg (links oben der historische Teil, rechts oben der Leitz-Park)

Fotos: Stadt Wetzlar

Eine weitere Konversionsfläche der 90er Jahre ist die ehemalige Sixt von Armin-Kaserne der Bundeswehr, das heutige Wetzlarer Westend. Hier entstand ein gemischter Stadtteil mit Gewerbe, Dienstleistungsbetrieben und Einzelhandel sowie 60 Einfamilienhäusern. Sie wurden in den letzten fünf Jahren auf einer Teilfläche errichtet, die die 1994 gegründete Stadtentwicklungsgesellschaft der Stadt Wetzlar (SEG) von der BImA erworben hatte. Die 60 Grundstücke wurden vorwiegend an junge Familien veräußert. Die übrigen Flächen wurden nach dem gleichen Prinzip wie in der Spilburg-Kaserne umgewandelt. Für die Erschließung und Vermarktung des ehemaligen Bundeswehrgeländes war ebenfalls die SEG zuständig. Auch hier wurde die Erschließung für Gewerbeansiedlungen vom Land Hessen gefördert.



Das Westend in Wetzlar, die ehemalige Sixt-von-Armin-Kaserne

Foto: Stadt Wetzlar

Aktuell ist die Nachfrage nach Bauland und Eigentumswohnungen in Wetzlar sehr hoch, u.a. weil die Stadt in den Jahren davor nur wenige Flächen für Wohnungsbau erschlossen hatte. Auch die zuletzt frei gegebene Housing area, die Gershwin-Houses mit sechs Mehrfamilienhäusern, die noch bis 2004 durch amerikanisches Militär genutzt wurde, wird nun von einem privaten Investor in Eigentumswohnungen umgewandelt und zügig verkauft. Auf dem 1,7 Hektar großen Areal des „Höhenwohnparks“ werden 72 modernisierte Wohnungen und zwölf neu entstandene Dachgeschosswohnungen angeboten. Die Häuser haben einen Anschluss an das Fernwärmenetz und die Wohnungen werden Balkone erhalten.



Eigentumswohnungen im Höhenwohnpark Wetzlar
Foto: Lugauer

Weitere Informationen und Quellen:

Stadt Wetzlar:

Holger Hartert, Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft Wetzlar mbH und Amtsleiter Wirtschaft und Liegenschaften,
Tel: 06441 99-8010, holger.hartert@wetzlar.de, www.spilburg.de

Baunetz, Die Welt der Leica, Spatenstich in Wetzlar, 27.04.2012
www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Spatenstich_in_Wetzlar_2533143.html

Brand eins 04/2000 und 10/2010

www.brandeins.de/magazin/die-herausforderung-fuer-die-neue-wirtschaft/objektiv-betrachtet.html

www.brandeins.de/magazin/qualitaet-1/update-fuer-eine-ikone.html

Konversion in der Metropolregion Rhein-Neckar

Strategien und Leitbilder in Heidelberg, Mannheim und Schwetzingen

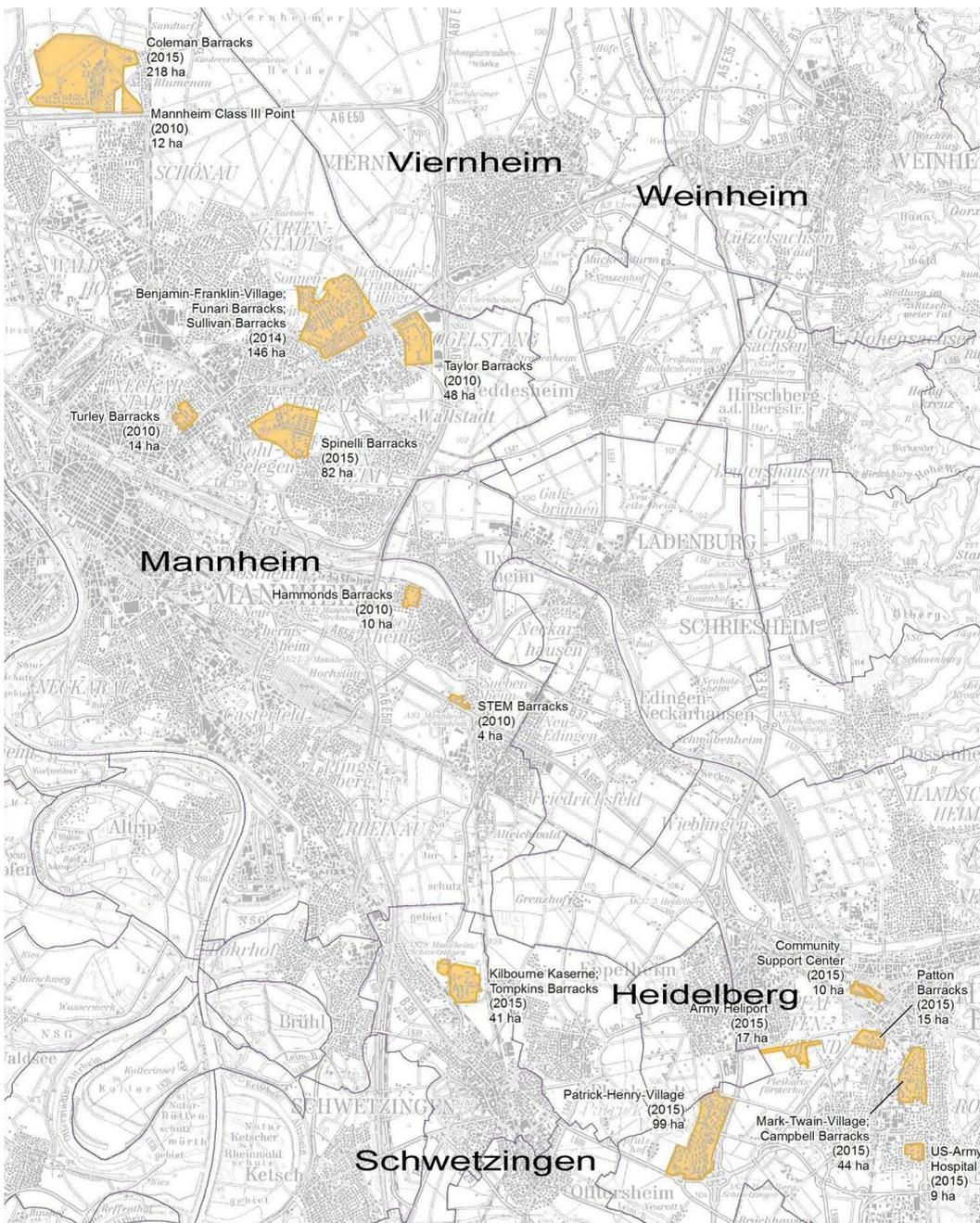
Aktuelle Veröffentlichungen

Konversion ist nicht nur in der Rhein-Main-Region in den Städten Darmstadt, Babenhausen, Hanau, Gelnhausen, Friedberg u.a. ein Thema, sondern auch in der benachbarten Metropolregion Rhein-Neckar, zur der neben den großen Städten Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen und deren Umland auf hessischer Seite auch der Landkreis Bergstraße gehört. Hier wird die 1.550 ha große Lampertheim-Training-Area frei.

Im Juni 2010 gaben die amerikanischen Streitkräfte bekannt, dass sie ihre Standorte in Heidelberg, Mannheim und Schwetzingen aufgeben werden. Der Abzug soll bis Ende 2015 erfolgen. Insgesamt werden in der Metropolregion Rhein-Neckar rund 750 Hektar Fläche frei. Zum Vergleich: In der engeren Rhein-Main-Region von Friedberg, über Hanau bis nach Darmstadt wurden seit 2008 knapp 1.200 Hektar freigegeben. Die Freigabe der umfangreichen Konversionsflächen eröffnet der Rhein-Neckar-Region - wie auch der Rhein-Main-Region - wertvolle Chancen für die zukünftige Entwicklung.

Von der gesamten Konversionsfläche in Rhein-Neckar werden rund 560 Hektar von den Streitkräften für Wohn-, Verwaltungs- und Sportzwecke genutzt, die restlichen Flächen dienen derzeit noch als Flugplätze oder sind weitgehend unbebaut. Da die verkehrliche Erschließung der Konversionsflächen meist sehr gut ist, stellen die Areale ein wertvolles Potenzial für zukünftige Wohn-, Gewerbe- und Erholungsgebiete dar. Allein in Mannheim stehen rund 510 Hektar zur Disposition, in Heidelberg werden fast 200 Hektar Flächen freigegeben, was der doppelten Größe der Heidelberger Altstadt entspricht, und in Schwetzingen rund 40 Hektar.

Durch abgestimmte Vorgehensweise und zeitlich gestaffelte Vermarktung sollen in Rhein-Neckar Parallelangebote und Flächenkonkurrenzen vermieden werden, ebenso wie die voreilige Vermarktung der attraktivsten Flächen als „Filetstücke“.



In einem dialogischen Planungsprozess wurden in *Heidelberg* gemeinsam mit den Bürgern bereits Leitlinien für die Konversion erarbeitet. Darauf aufbauend werden nun für die einzelnen Areale Entwicklungsszenarien erarbeitet.

Im Februar 2012 wurde in *Mannheim* das Eckpunktepapier zum Weißbuch Konversion als Grundlage für den weiteren Konversionsprozess beschlossen. Das Eckpunktepapier ist das Ergebnis der neunmonatigen Bürgerbeteiligung zur Konversion. Bereits Ende 2011 und im Januar 2012 entschied die Stadt Mannheim, dass auf den frei werdenden Konversionsarealen Vorbereitende Untersuchungen nach § 141 und § 165 Abs. 4 BauGB durchgeführt werden sollen. Darüber hinaus ist Mannheim mit seinen Konversionsflächen als möglicher Austragungsort für eine Bundesgartenschau im Jahr 2023 gesetzt.

Die Stadt *Schwetzingen* hat bisher Bürger-Informationsveranstaltungen zur Konversion und zur künftigen Nutzung der frei werdenden Areale mit einer Gesamtfläche von rund 40 Hektar und eine umfangreiche Fragebogenaktion durchgeführt. Beauftragt wurde in diesem Zusammenhang auch eine erste Studie zur Konversion.

Konversionsflächen in Rhein-Neckar im Überblick
 Quelle: http://www.mannheim.de/sites/default/files/page/22427/18_-_zmmr.pdf
 Kartengrundlage: Landesvermessungsamt Baden-Württemberg

Es wurden bisher zwei Arbeitskreise eingerichtet, zum einen der „Lenkungskreis Konversion Rhein-Neckar“ auf interkommunaler Ebene und der „Koordinationskreis Konversion Rhein-Neckar“ auf regionaler Ebene. Auf der Ebene der Metropolregion ist der Verband Region Rhein-Neckar (VRRN) Träger der grenzüberschreitenden Regionalplanung und Raumordnung. Vor knapp einem Jahr organisierte der Verband in Mannheim die „1. Regionalkonferenz Konversion Rhein-Neckar“, die IHK Rhein-Neckar setzte ebenfalls einen Meinungsbildungsprozess in Gang und veranstaltete ab der 2. Hälfte des Jahres 2011 Regionalkonferenzen zum Thema Konversion in den betroffenen Kommunen Schwetzingen, Mannheim und Heidelberg.

Die Leitlinien zur Konversion in Heidelberg, das Weißbuch zur Konversion in Mannheim und die Auswertung der Schwetzingen Umfrage etc. stehen als pdf zum download bereit.

<http://www.mannheim.de/konversion>

<http://www.heidelberg.de/servlet/PB/menu/1210225/index.html>

<http://www.schwetzingen.de/pb/,Lde/142162.html>

Eine komplette Übersicht über alle Konversionsflächen in Rhein-Neckar mit Einzelbeschreibungen, Fotos und Luftbildern vermittelt die Broschüre der BImA, die ebenfalls als pdf erhältlich ist.

www.bundesimmobilien.de/6134449/konversion_rhein_neckar.pdf

Weitere Informationen:

Metropolregion Rhein-Neckar:

www.m-r-n.com/start/regionalplanung-entwicklung/gemeinschaftliche-regionalentwicklung/konversion.html



Veranstaltungen

„7. Transferwerkstatt Stadtumbau West
Militärische Konversion im Stadtumbau West“
Würzburg, 19. Juli 2012

Maßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung städtebaulicher Neuordnungen von Militärbrachen werden im Rahmen der Städtebauförderung häufig im Programm Stadtumbau West durchgeführt. In Würzburg ist ein Erfahrungsaustausch zu diesem Handlungsrahmen geplant.

Angesprochen werden u.a. folgende Fragen:

- > Vor welche Herausforderungen stellt der Abzug des Militärs gerade Kommunen in strukturschwachen Räumen?
- > Welche Zwischen- und Nachnutzungsoptionen gibt es für ehemalige Militärstandorte in integrierten und nicht-integrierten Lagen?
- > Welche Hindernisse stellen möglicherweise Altlastenvorkommen und Kampfmittel dar?
- > Welche organisatorischen, konzeptionellen und rechtlichen Instrumente sind beim Umgang mit militärischen Konversionen sinnvoll?



Würzburg beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Revitalisierung militärischer Liegenschaften. Die Veranstaltung findet in einer alten Turnhalle auf dem Areal der ehemaligen „Leighton Barracks“ statt, das seit kurzem von der Universität Würzburg als „Campus Hubland-Nord“ entwickelt wird.

Weitere Informationen:

www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/StadtumbauWest/Veranstaltungen/AktuelleVeranstaltungen/7__transferwerkstatt.html

Leighton Barracks

Quelle: Panoramio, Lebowski

Redevelopment – Die zweite Zukunft

„Wer finanziert und gestaltet den Wandel der Städte?“

RWTH Tagung am 19. Und 20 Juni 2012 auf dem Welterbe Zollverein in Essen



REDEVELOPMENT – DIE ZWEITE ZUKUNFT
„WER FINANZIERT UND GESTALTET DEN WANDEL DER STÄDTE?“



A Tradition of Innovation
RWTH International Academy
www.academy.rwth-aachen.de

Die Tagung der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen versteht sich als Erfahrungsaustausch von Projektentwicklern, Investoren, Banken und Kommunen und befasst sich mit der Entwicklung und den konkreten Möglichkeiten der Finanzierung von Stadtentwicklungsprojekten jenseits der üblichen Fördermittelkulisse.

Eine besondere Herausforderung stellt dabei das Ausbalancieren des öffentlichen Interesses an nachhaltigen bzw. verträglichen Entwicklungen und des privaten Interesses an risikoarmen und rentablen Investitionen dar. Insofern präsentieren sich „Redevelopment“-Projekte nicht als Selbstläufer. Im Hinblick auf eine realistische Perspektive werden erfolgversprechende Ansätze und erste interessante Beispiele vorgestellt.

www.redevelopment-tagung.de

Veröffentlichungen

Wohnungs- und Immobilienmärkte in Deutschland 2011

Daten zur regionalen Entwicklung der Wohnungs- und Immobilienmärkte in Deutschland

Bericht des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

Der bereits im Dezember 2011 erschiene Bericht befasst sich mit der

- > Situation und Entwicklung der Wohnungs- und Immobilienmärkte (regionalisierte Wohnungs- und Gewerbeimmobilienmarktbeobachtung)
- > Investitionstätigkeit in Neubau und Bestand
- > Betreuung und Evaluation einschlägiger Fördermaßnahmen, Programme und Initiativen des Bundes.

Besonderes Augenmerk wird dabei auf die hohe Relevanz des Wohnens für die Stadtentwicklung, die Struktur und Verhaltensweise der Marktakteure sowie auf die umweltfreundliche und demografiefeste Fortentwicklung des Wohnungsbestands gelegt.

Weitere Informationen:

www.bbsr.bund.de/cIn_032/nn_627458/BBSR/DE/WohnenImmobilien/WohnenImmobilien__node.html?__nnn=true

Vermischtes

Konversion als Erfolgsstory - unter dem Motto „Innovation und Zukunft“ präsentiert Ludwigsburg die Umwandlung seiner Militärflächen.

Das Kunstzentrum Karlskaserne, die Filmakademie und das Film- und Medienzentrum sind heute hier zu Hause, aber auch Unternehmen und Institutionen, Wohnen, Hotellerie und Gastronomie haben sich dort angesiedelt. Ein Blick lohnt sich ...

www.kasernen-ludwigsburg.de

Ansprechpartner Konversion in Hessen

Strukturpolitische Grundsatzfragen bei Konversionsmaßnahmen:

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Heike Basse

T: 0611 815-2276 heike.basse@hmvwl.hessen.de

Bearbeitung der Förderanträge zu Konversionsmaßnahmen:

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen, Niederlassung Kassel

Petra Eichelmann (RB Darmstadt)

T: 0561 706-7729 petra.eichelmann@wibank.de

Stefanie Maurer (RB Kassel)

T: 0561 706-7719 stefanie.maurer@wibank.de

Jürgen Helms (RB Gießen)

T: 0561 706-7714 juergen.helms@wibank.de

Inhaltliche Beratung und Information zu Konversionsprozessen:

HA Hessen Agentur GmbH

Susanne Piesk, Christoph Grass

T: 0611 95017-8364 susanne.piesk@hessen-agentur.de

T: 0611 95017-8723 christoph.grass@hessen-agentur.de

Planungs- und genehmigungsrechtliche Fragestellungen, Arbeitskreise Konversion:

Regierungspräsidium Darmstadt

Bernd Hartz

T: 06151 12-8938 bernd.hartz@rpda.hessen.de

Regierungspräsidium Kassel

Susanne Linnenweber

T: 0561 106-3126 susanne.linnenweber@rpks.hessen.de

Regierungspräsidium Gießen

Antje te Molder, Simone Philippi

T: 0641 303-2410 antje.temolder@rpgi.hessen.de

T: 0641 303-2418 simone.philippi@rpgi.hessen.de

KONVERSION IN HESSEN

Herausgeber und Redaktion:

HA Hessen Agentur GmbH
Abraham-Lincoln-Straße 38-42
65189 Wiesbaden
www.hessen-agentur.de

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden
www.wirtschaft.hessen.de